

Versicherungswirtschaft

Handbuch für Studium und Praxis

Bearbeitet von
Prof. Dr. Hanspeter Gondring

1. Auflage 2015. Buch. Rund 1094 S. Gebunden
ISBN 978 3 8006 4926 6
Format (B x L): 17,0 x 24,0 cm

[Wirtschaft > Finanzsektor & Finanzdienstleistungen: Allgemeines > Versicherungswirtschaft](#)

Zu [Leseprobe](#) und [Sachverzeichnis](#)

schnell und portofrei erhältlich bei


DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.



beck-shop.de
Gondring
Versicherungswirtschaft

DIE FACHBUCHHANDLUNG



beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG


Versicherungswirtschaft

Handbuch für Studium und Praxis

von

Prof. Dr. Hanspeter Gondring FRICS

Verlag Franz Vahlen München



Prof. Dr. Hanspeter Gondring FRICS ist Studiendekan des Studienzentrums Finanzwirtschaft sowie Studiengangsleiter Immobilienwirtschaft und Versicherung an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) in Stuttgart. Daneben fungiert er als wissenschaftlicher Leiter der Akademie der Immobilienwirtschaft (ADI) und ist Mitherausgeber und Wissenschaftlicher Leiter der Zeitschrift für immobilienwirtschaftliche Forschung und Praxis (ZfiFP).

ISBN 978 3 8006 4926 6

© 2015 Verlag Franz Vahlen GmbH
Wilhelmstr. 9, 80801 München

Satz: Fotosatz Buck, Zweikirchener Str. 7, 84036 Kumhausen
Druck und Bindung: Beltz Bad Langensalza GmbH
Neustädter Straße 1–4, 99947 Bad Langensalza
Umschlaggestaltung: Ralph Zimmermann – Bureau Parapluie
Bildnachweis: archerix – depositphotos.com
Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

beck-shop.de

Vorwort

DIE FACHBUCHHANDLUNG

Es war schon immer das Bedürfnis der Menschen, sich vor allen zukünftigen möglichen Eventualitäten und Risiken zu schützen und so hat das Versicherungswesen seit der Antike eine lange Geschichte in den einzelnen Kulturen. Die Wissenschaft des Versicherungsbetriebes ist eng verknüpft mit der Entwicklung der modernen Betriebswirtschaftslehre und blickt auf eine 150jährige Entwicklung zurück. Heute ist das Versicherungswesen äußerst komplex, da es fast alle Wirtschafts- und Lebensbereiche tangiert und daher auch eine Systemrelevanz für die modernen Volkswirtschaften besitzt. So ist der aufsichtsrechtliche Rahmen unter dem Solvency II-Regime ebenso von Bedeutung wie die Entwicklung der jeweiligen Gesundheits-, Vorsorge- und Krankengebiete. Für jede erdenkliche Risikolage, in die ein Mensch, ein Unternehmen oder eine Institutionen während seiner Existenz geraten kann, haben sich entsprechende Risikoprodukte entwickelt, die auch zum Teil die in Zukunft auftretenden von Menschenhand verursachten Risiken mit berücksichtigen müssen. Basierend auf den Formalwissenschaften wie die der Mathematik und Statistik hat sich im Laufe der Zeit eine Versicherungsmathematik explizit als Aktuarwissenschaft entwickelt, die methodisch versucht, die sich ständig ändernden Risiken abzubilden bzw. zu modellieren, ohne die das Versicherungssystem erst gar nicht funktionieren würde. Das Versicherungssystem selbst hat wiederum Mechanismen für den Risikotransfer entwickelt, um Stabilität und damit auch die Fähigkeit zum Ausgleich bei Risikoeintritt umfänglich erfüllen zu können.

Das vorliegende Werk hat den Anspruch, die verschiedenen Teil-Disziplinen in der Tiefe aber auch im Zusammenhang darzustellen und den Bezug zur jeweiligen Funktionslehre der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre herzustellen. Ziel dabei ist nicht nur Wissenstransfer, sondern auch die wissenschaftlich-theoretische Begründung dafür, warum die Dinge so sind wie sie sind. Das Buch eignet sich daher in besonderer Weise für das Studium der Versicherungsbetriebslehre, ebenso aber auch als wissenschaftliches Nachschlagewerk, sodass die Verknüpfung von Theorie und Praxis die Leitvorstellung bei der Erstellung ist.

Die Dualität von Theorie und Praxis ist die Kernkompetenz der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) und so haben Studierende und Absolventen (Bachelor- wie Masterstudiengänge) des Studiengangs BWL-Versicherung der DHBW Stuttgart maßgeblich bei der Entstehung dieses Buches mitgewirkt und werden auf der folgenden Seite genannt.

Ein ganz besonderer Dank gilt Frau Athena Widmann B.A., die mit Klugheit, Umsicht und Akkuratess das Manuskript fertiggestellt und in die Endform gebracht hat.

Mein Dank gilt auch Herrn Hermann Schenk, Lektor des Vahlen-Verlags, der aufgrund seiner Erfahrung und seines Wissens mit so manchem wertvollen und kritischen Hinweis zum Gelingen des Buches beigetragen hat.

Ich hoffe, dass dieses Buch den Lesern von großem Nutzen sein wird und freue mich auf jeden kritischen Einwand und ggf. Hinweise auf Fehler.

Stuttgart, im Januar 2015

Hanspeter Gondring

beck-shop.de

Mitwirkende Studierende der DHBW Stuttgart

DIE FACHBUCHHANDLUNG

Benjamin Anderl
Cornelia Behrmann
Tobias Breining
Daniel Dötzer
Helena Fink
Manon Fink
Nicole Fischer
Diana Friesch
Franziska Fröhlich
Miriam Fröschle
Christian Geisel
Riccarda Götz
Tanja Grinzinger
Cornelia Heim
Philipp Huber
Isabel Imbsweiler
Corinne Isba
Alexander Jahn
Jennifer Kaiser
Christoph Kälberer
Jan Körner
Anouschka Kremler
Maximilian Krug
Rianta Kuhn
Stephan Kulisch
Alena Labahn
Sylvia Lattmann

Rodrigo Lopes de Lima
Sophia Märtterer
Tatjana Müller
Birgit Müller
Peter Pillath
Lisa Reis
Tanja Rittenauer
Manuel Rommel
Carola Rössler
Michelle Ruppert
Tim Scheurer
Alice Schmutz
Mona Schmidt
Anna Katharina Schuster
Anna Schwendtner
René Seibel
Klaudia Serdarevic
Manuel Stierle
Florian Tobias
Felix Übelhör
Jasmina Voigt
Alexander Vörg
Ann-Sophie Wagner
Melanie Weber
Cedric Weidmann
Hendrik Weirauch

beck-shop.de

Inhaltsübersicht

DIE FACHBUCHHANDLUNG

Vorwort	V
Mitwirkende Studierende der DHBW Stuttgart	VI
Inhaltsverzeichnis	IX
Abkürzungsverzeichnis	XXXIII
Abbildungsverzeichnis	XXXVII
I Grundlagen der Versicherungsbetriebswirtschaftslehre	
1 Traditionelle Betriebswirtschaftslehre als Wissenschaft	1
2 Wissenschaftliche und institutionelle Entwicklung der Versicherungsbetriebslehre ..	9
3 Geschichte des Versicherungswesens	22
II Systemische und rechtliche Rahmenbedingungen der Versicherungswirtschaft	
4 Das Aufsichtssystem der Versicherungsaufsicht	59
5 Das Versicherungsvertragsrecht	126
III Das Versicherungsunternehmen	
6 Rechtsformen der Versicherungsunternehmen	217
7 Das Rechnungswesen der Versicherungsunternehmen	256
8 Zielsysteme als Grundlage rationaler Entscheidungen	310
9 Organisation und Führung des Versicherungsunternehmens	358
10 Marketing	365
IV Der Versicherungsbetrieb	
11 Der Wertschöpfungsprozess	507
12 Risikomanagement	518
13 Prämienkalkulation	562
14 Anlage-Management	593
15 Schadenabwicklung	713
16 Rückversicherungen	743
17 Das Ergebnis des Wertschöpfungsprozesses	781
V Versicherungsprodukte	
18 Sachversicherung	791
19 Private Altersvorsorge und Invaliditätsvorsorge	901
20 Gesundheitssystem und Krankenversicherung	935
Literaturverzeichnis	983
Stichwortverzeichnis	1035



beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

beck-shop.de

Inhaltsverzeichnis

DIE FACHBUCHHANDLUNG

Vorwort	V
Mitwirkende Studierende der DHBW Stuttgart	VI
Inhaltsübersicht	VII
Abkürzungsverzeichnis	XXXIII
Abbildungsverzeichnis	XXXVII

I Grundlagen der Versicherungsbetriebswirtschaftslehre

1 Traditionelle Betriebswirtschaftslehre als Wissenschaft	1
1.1 Wissenschaftstheoretische Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	1
1.2 Betriebswirtschaftslehre im Wissenschaftssystem	3
1.3 Erkenntnisobjekt und Methode der modernen Betriebswirtschaftslehre	5
2 Wissenschaftliche und institutionelle Entwicklung der Versicherungsbetriebslehre ..	9
2.1 Die Historische Schule und die Soziale Frage	9
2.2 Von der Privatwirtschaftslehre zur modernen Betriebswirtschaftslehre	11
2.3 Die Anfänge der Versicherungswissenschaft	14
2.4 Pioniere der Versicherungswissenschaft	16
3 Geschichte des Versicherungswesens	22
3.1 Frühgeschichtliche Entwicklung des Versicherungsgedankens	22
3.1.1 Gilden und Zünfte als Ursprung des modernen Versicherungswesens	22
3.1.1.1 Ursprünge des Gildenwesens	22
3.1.1.2 Die Entstehung von Zünften und Gesellenverbänden	23
3.1.2 Historische Wurzeln einzelner Versicherungssparten	24
3.1.2.1 Vermögensversicherungssparte	24
3.1.2.1.1 Vorläufer der Diebstahlversicherung	24
3.1.2.1.2 Vorläufer der Brandversicherung	25
3.1.2.1.3 Vorläufer der Seefahrt-Versicherung	27
3.1.2.2 Lebensversicherungen	28
3.1.2.2.1 Vorläufer der Sterbekassen- und Hinterbliebenenversicherung	28
3.1.2.2.2 Vorläufer der Lebens- und Rentenversicherung	29
3.1.2.2.3 Vorläufer der Krankenversicherung	31
3.1.2.2.4 Vorläufer der Arbeitslosigkeits- und Armutsvorsorge	32
3.1.3 Das genossenschaftliche Versicherungswesen	33
3.1.3.1 Solidaritätsprinzip der gegenseitigen Unterstützung	33
3.1.3.2 Versicherungsgilden	34
3.1.3.3 Die Hamburger Feuerkasse	34
3.1.3.4 Die ersten Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit	35
3.1.4 Das erwerbswirtschaftliche Versicherungswesen	36
3.1.4.1 Das kanonische Zinsverbot	36
3.1.4.2 Kaufmännische Seeversicherungen	37
3.1.4.3 Lloyd's in London und andere Versicherungsmärkte	38

3.1.4.4	Die ersten Versicherungen als Aktiengesellschaften	39
3.2	Entwicklung des öffentlich-rechtlichen Versicherungswesens	40
3.2.1	Der öffentliche Fürsorgegedanke als Grundlage des öffentlich-rechtlichen Versicherungswesens	40
3.2.1.1	Hamburger Feuerkasse	40
3.2.1.2	Landesfürsten und Regierungen – Berliner Feuerversicherungsgesellschaft	42
3.2.1.3	Weitere Gebäudeversicherungsanstalten im 18. und 19. Jahrhundert	43
3.2.2	Entwicklung des Sozialversicherungssystems in Deutschland	45
3.2.3	Gründung der Sozialversicherung in Deutschland	48
3.2.3.1	Bismarck und die Sozialgesetzgebung	48
3.2.3.2	Gemeinsame Grundlagen für die Sozialversicherung	49
3.2.3.3	Gesetzliche Unfallversicherung	50
3.2.3.4	Gesetzliche Krankenversicherung	51
3.2.3.5	Alters- und Invaliditätsversicherung	54
 II Systemische und rechtliche Rahmenbedingungen der Versicherungswirtschaft		
4	Das Aufsichtssystem der Versicherungsaufsicht	59
4.1	Theorien der Versicherungsaufsicht	59
4.1.1	Die Gefahrentheorie	59
4.1.2	Die Schutztheorie	59
4.1.3	Strukturtheorie	60
4.2	Versicherungsaufsicht in Deutschland	61
4.2.1	Geschichte der Versicherungsaufsicht	61
4.2.2	Einleitende Vorschriften	63
4.2.3	Die Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb	64
4.2.4	Die Ausübung der Geschäftstätigkeit von Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen	66
4.2.5	Aufsicht der Versicherungen auf Gegenseitigkeit	68
4.2.6	Die Überwachung der Kapitalausstattung	68
4.2.7	Die laufende Rechts- und Finanzaufsicht	71
4.3	Entwicklung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsregulierung	73
4.3.1	Richtlinien zur Solvenzaufsicht	73
4.3.2	Solvency I	74
4.3.3	Phase 1 des Solvency II-Entwurfs	76
4.3.4	Phase 2 des Solvency II-Entwurfs	78
4.3.5	Quantitative Impact Studies (QIS)	81
4.3.6	Säule 1 – Quantitative Anforderungen von Solvency II	84
4.3.6.1	Ausgangspunkt Solvenzbilanz	84
4.3.6.2	Best Estimate	88
4.3.6.3	Risk Margin	91
4.3.6.4	Kapitalanforderungen (Standardformelansatz)	93
4.3.6.5	Die internen Modelle	98
4.3.6.6	Eigenmittel	100
4.3.7	Säule 2 – Qualitative Anforderungen	110
4.3.7.1	Governance-Regelung für Versicherungen in Deutschland	111
4.3.7.1.1	Internationale Entwicklung des Governance-Systems	111
4.3.7.1.2	Compliance in Deutschland aus rechtlicher Sicht	111

4.3.7.2	Governance-Regelungen für Versicherungen	114
4.3.7.2.1	Versicherungsaufsichtsgesetz	114
4.3.7.2.2	Governance-Anforderungen nach dem Solvency II-System	115
4.3.8	Säule 3 – Offenlegungspflichten und Marktdisziplin	122
4.3.8.1	Regular Supervisory Report	122
4.3.8.2	Quantitative Reporting Templates	124
4.3.8.3	Solvency and Financial Condition Report	125
5	Das Versicherungsvertragsrecht	126
5.1	Der Versicherungsvertrag	126
5.1.1	Grundlegende Reform des Versicherungsvertragsrechts	126
5.1.2	Vertragsabschlussmodelle	128
5.1.2.1	Antragsmodell	128
5.1.2.2	Policenmodell	129
5.1.2.3	Invitatiomodell	129
5.1.3	Beratungs- und Dokumentationspflicht des Versicherers	130
5.1.4	Rückwärtsversicherung	132
5.1.5	Informationspflichten des Versicherers	132
5.1.6	Widerrufsrecht des Versicherungsnehmers	134
5.1.7	Vertragsdauer und Verjährung	135
5.1.8	Pflichten des Versicherungsnehmers	137
5.1.8.1	Vorvertragliche Anzeigepflicht des Versicherungsnehmers	137
5.1.8.2	Gefahrerhöhung	141
5.1.8.3	Wegfall des Alles-oder-nichts-Prinzips bei Verletzung vertraglicher Obliegenheiten	144
5.1.8.4	Die vorläufige Deckung als Sonderform der Versicherung	145
5.1.9	Prämie	148
5.1.9.1	Fälligkeit der Erst- und Einmalprämie	149
5.1.9.2	Zahlungsverzug bei Folgeprämie	150
5.1.9.3	Risikoproportionale Prämie anstatt Unteilbarkeitsgrundsatz	151
5.1.10	Sonderformen des Versicherungsvertrages	151
5.1.10.1	Versicherung für fremde Rechnung	151
5.1.10.2	Laufende Versicherung	152
5.2	Die Schadenversicherung im Versicherungsvertragsrecht	153
5.2.1	Allgemeine Vorschriften für die Schadenversicherung	153
5.2.1.1	Überversicherung	154
5.2.1.2	Unterversicherung	156
5.2.1.3	Mehrfachversicherung	160
5.2.1.4	Herbeiführung des Versicherungsfalles	161
5.2.1.5	Abwendung und Minderung des Schadens (Aufwendungsersatz)	162
5.2.1.6	Übergang von Ersatzansprüchen	163
5.2.2	Allgemeine Vorschriften für die Sachversicherung	164
5.2.2.1	Versicherungswert	164
5.2.2.2	Versicherung für den Inbegriff von Sachen	166
5.2.2.3	Erweiterter Aufwendungsersatz	166
5.2.2.4	Verzinsung der Entschädigung	167
5.2.2.5	Wiederherstellungs- und Wiederbeschaffungsklauseln	168
5.2.2.6	Veräußerung der versicherten Sache	169

5.3	Die Haftpflichtversicherung	170
5.3.1	Allgemeine Vorschriften	171
5.3.1.1	Befreiungs- und Rechtsschutzanspruch des Versicherungsnehmers	171
5.3.1.2	Der Eintritt des Versicherungsfalls bzw. des Schadenereignisses	172
5.3.1.2.1	Theorien des Versicherungsfalls als Grundlage für das Deckungskonzept	173
5.3.1.2.1.1	Schadenereignistheorie	173
5.3.1.2.1.2	Verstoßtheorie	173
5.3.1.2.1.3	Feststellungstheorie	174
5.3.1.2.1.4	Claim Made-Theorie (Anspruchserhebungstheorie)	174
5.3.1.3	Der Versicherungsfall nach VVG	175
5.3.1.4	Kostentragungspflicht des Versicherers	176
5.3.1.5	Anspruchsanerkennnis durch den Versicherungsnehmer	176
5.3.2	Die Pflichtversicherung	177
5.3.2.1	Umfang des Versicherungsschutzes	178
5.3.2.2	Der Direktanspruch und die Leistungspflicht gegenüber Dritten	178
5.3.2.3	Leistungspflichten gegenüber Dritten bei Leistungsfreiheit	179
5.4	Die Rechtsschutzversicherung	180
5.4.1	Leistungspflicht des Versicherers	181
5.4.2	Rechtsschutz im Zeichen des Verbraucherschutzes	181
5.4.3	Gutachterverfahren und Ablehnung der Leistungspflicht	182
5.5	Die Transportversicherung	183
5.5.1	Umfang der Gefahrtragung	183
5.5.2	Alles-oder-Nichts-Prinzip bei der Transportversicherung	185
5.6	Die Gebäudefeuerversicherung	187
5.6.1	Anzeigespflicht und Leistungspflicht gegenüber dem Gläubiger	187
5.6.2	Einschränkung des Kündigungsrechts	189
5.7	Die Lebensversicherung	189
5.7.1	Überschussbeteiligung und Bewertungsreserven	189
5.7.2	Die Übermittlung einer Modellrechnung	192
5.7.3	Der Rückkaufswert und die prämienfreie Versicherung	193
5.8	Die Berufsunfähigkeitsversicherung	198
5.8.1	Voraussetzungen für die Eintrittspflicht des Versicherers	198
5.8.2	Das Anerkenntnis des Versicherers	200
5.8.3	Nachträgliche Leistungseinschränkung	201
5.9	Die Unfallversicherung	202
5.9.1	Unfallbegriff	202
5.9.2	Festlegung und Neubemessung der Invalidität	205
5.9.3	Hinweispflicht des Versicherers	206
5.9.4	Vereinbarte Gefahrerhöhungen	207
5.10	Die substitutive Krankenversicherung	208
5.10.1	Einführung der Krankenversicherungspflicht	209
5.10.2	Die Übermaßvergütung	210
5.10.3	Kontrahierungszwang zum Basistarif	213
5.10.4	Übertragbarkeit der Alterungsrückstellungen	214
5.10.5	Kündigungsverbot	215

III Das Versicherungsunternehmen

6 Rechtsformen der Versicherungsunternehmen	217
6.1 Übersicht über Versicherungsrechtsformen	217
6.2 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit	220
6.2.1 Grundzüge der geschichtlichen Entwicklung	220
6.2.2 Rechtlicher Rahmen	220
6.2.3 Intention und Grundüberlegungen zum VVaG	222
6.2.4 Unternehmensträger	223
6.2.5 Struktur der Organe	224
6.2.5.1 Oberste Vertretung	224
6.2.5.2 Aufsichtsrat	225
6.2.5.3 Vorstand	226
6.2.6 Finanzierung	227
6.2.6.1 Beteiligungsfinanzierung	227
6.2.6.1.1 Gründungsstock nach § 22 VAG	227
6.2.6.1.2 Mitgliedschaftsentgelt als Beitrag	228
6.2.6.1.3 Genussrecht	228
6.2.6.2 Eigenfinanzierung	228
6.2.7 Bilanzierung des VVaG	229
6.2.7.1 Rechnungslegung und Jahresabschluss	229
6.2.7.2 Gewinnverwendung und Verlustdeckung	229
6.2.8 Sonderaspekte zum Versicherungsverein	230
6.2.8.1 Aktuelle Entwicklung der Rechtsform	230
6.2.8.2 Kleiner VVaG	231
6.2.8.3 Ausprägungen des VVaG	232
6.2.8.4 Umwandlung	232
6.3 Öffentlich-rechtliche Versicherungsunternehmen	236
6.3.1 Grundzüge der geschichtlichen Entwicklung	236
6.3.1.1 Grundlagen zum öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmen	236
6.3.1.2 Anstalt und Körperschaft	236
6.3.1.3 Gewährträgerhaftung	237
6.3.1.4 Anstaltslast	237
6.3.1.5 Monopol- und Pflichtversicherung	238
6.3.2 Rechtlicher Rahmen	238
6.3.3 Unternehmensträger	239
6.3.4 Struktur der Organe	239
6.3.5 Finanzierung	241
6.3.6 Bilanzierung des öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmens	241
6.3.6.1 Rechnungslegung und Jahresabschluss	241
6.3.6.2 Gewinnverwendung und Verlustdeckung	241
6.3.7 Lebenszyklus des öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmens	242
6.3.7.1 Gründung	242
6.3.7.2 Liquidation	242
6.3.8 Sonderaspekte zum öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmen	242
6.3.8.1 Aktuelle Entwicklung der Rechtsform	242
6.3.8.2 Besonderheit Territorialprinzip	243

6.3.8.3	Verband öffentlicher Versicherer	244
6.3.8.4	Umwandlung	244
6.4	Versicherungsaktiengesellschaften	245
6.4.1	Rechtsformidee	245
6.4.2	Versicherungsaktiengesellschaft	246
6.4.2.1	Finanzierung	246
6.4.2.1.1	Beteiligungsfinanzierung	246
6.4.2.1.2	Kapitalerhöhung	247
6.4.2.1.3	Kapitalherabsetzung	251
6.4.2.2	Gewinnverwendung	254
6.4.2.3	Besteuerung	255
7	Das Rechnungswesen der Versicherungsunternehmen	256
7.1	Finanzbuchhaltung und Jahresabschluss	256
7.1.1	Die Buchführungs- und Bilanzierungspflicht für Versicherungsunternehmen	256
7.1.2	Besonderheiten der Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen	262
7.1.3	Die Versicherungsbilanz	264
7.1.3.1	Bilanzstruktur eines Versicherungsunternehmens	264
7.1.3.2	Positionen der Aktivseite	265
7.1.3.3	Positionen der Passivseite	269
7.1.3.3.1	Eigenkapital	270
7.1.3.3.2	Versicherungstechnische Rückstellungen als Bestandteil der Bilanz eines Versicherungsunternehmens	271
7.1.3.3.2.1	Bilanzierung von Beitragsüberträgen	273
7.1.3.3.2.2	Bilanzierung von Deckungsrückstellungen	274
7.1.3.3.2.3	Zillmerverfahren (Deckungsrückstellungsverordnung)	276
7.1.3.3.2.4	Bilanzierung von Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	277
7.1.3.3.2.5	Bilanzierung von Rückstellung für Beitragsrückerstattung	279
7.1.3.3.2.6	Bilanzierung von Schwankungsrückstellungen	279
7.1.3.3.2.7	Bilanzierung von sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	281
7.2	Bilanzierung deutscher Versicherungsunternehmen nach IFRS	283
7.2.1	Grundzüge internationaler Rechnungslegung und deren Bedeutung für Versicherungsunternehmen	283
7.2.1.1	Notwendigkeit internationaler Regelungen zur Bilanzierung in Deutschland	283
7.2.1.2	Aufbau der Vorschriften zur Rechnungslegung nach IFRS	285
7.2.1.3	Ziele internationaler Rechnungslegung nach IFRS	286
7.2.2	Aktivierung und Passivierung in einer Versicherungsbilanz nach IFRS	288
7.2.2.1	Bilanzgliederung nach Vorschriften der IFRS	288
7.2.2.2	Ansatz und Bewertung von Vermögenswerten in der Versicherungsbilanz nach IFRS	289
7.2.2.3	Ansatz und Bewertung der Schulden eines Versicherungsunternehmens nach IFRS	290
7.2.3	Die Bilanzierung von Versicherungsverträgen nach IFRS	292
7.2.3.1	Entwicklung eines IFRS für Versicherungsverträge	292

7.2.3.2	Vorschriften zur Bilanzierung von Versicherungsverträgen nach Phase 1 des IFRS 4	293
7.2.3.3	Zukünftige Entwicklungen von IFRS im Zusammenhang mit der Bilanzierung von Versicherungsunternehmen in Phase 2 des IFRS 4	296
7.2.3.4	Gewinn- und Verlustrechnung	299
7.2.3.5	Anhang	301
7.2.3.6	Lagebericht	302
7.2.4	Informationsgewinnung durch die Jahresabschlussanalyse	303
7.2.4.1	Grundlagen zur Jahresabschlussanalyse	303
7.2.4.2	Analyse der Ertragslage	304
7.2.4.3	Analyse der Sicherheitslage	307
8	Zielsysteme als Grundlage rationaler Entscheidungen	310
8.1	Betriebswirtschaftliche Zielsysteme	310
8.1.1	Zielbildung	310
8.1.2	Systematisierung von Zielen	312
8.1.2.1	Grundlagen zur Zielsystematisierung	312
8.1.2.2	Theoretische Zielsysteme	314
8.1.2.3	Zielsystem nach Chamberlain	316
8.2	Besonderheiten der Zielinhalte in Versicherungsunternehmen	317
8.2.1	Gewinn in Versicherungsunternehmen	317
8.2.1.1	Gewinndefinitionen in Versicherungsunternehmen	317
8.2.1.2	Verwendung des Gewinns in Versicherungsunternehmen	318
8.2.1.3	Kostendeckungsziel in Versicherungsunternehmen	318
8.2.2	Sicherheit in Versicherungsunternehmen	319
8.2.2.1	Besondere Bedeutung des Sicherheitsziels in Versicherungsunternehmen	319
8.2.2.2	Sicherheitsziel in Versicherungsunternehmen	320
8.2.2.3	Liquiditätsziel in Versicherungsunternehmen	320
8.2.3	Umsatzziel in Versicherungsunternehmen	321
8.2.4	Wachstumsziel in Versicherungsunternehmen	321
8.2.5	Wirtschaftlichkeitsziel in Versicherungsunternehmen	324
8.2.6	Zielsystem und Entscheidungsmodell	324
8.3	Ansätze der entscheidungsorientierten Betriebswirtschaftslehre	325
8.3.1	Entscheidungen unter Sicherheit und Unsicherheit	325
8.3.2	Entscheidungstheorie und Entscheidungsregeln	328
8.3.3	Die Entscheidungsmatrix	329
8.3.4	Entscheidungen unter Ungewissheit	330
8.3.4.1	Dominanzprinzip	330
8.3.4.2	Maximin-Regel	331
8.3.4.3	Maximax-Regel	332
8.3.4.4	Hurwicz-Regel	332
8.3.4.5	Laplace-Regel	334
8.3.4.6	Savage-Niehans-Regel	335
8.3.5	Theorie der Entscheidung bei unvollkommener Information	336
8.3.5.1	Unsicherheit und Risiko	336
8.3.5.2	Die μ -Entscheidungsregel (Bayes-Regel)	336
8.3.5.3	Die σ -Entscheidungsregel	338
8.3.5.4	Die μ - σ -Entscheidungsregel bzw. -Prinzip	338

8.3.5.5	Erwartungswert und das Sankt Petersburg-Paradoxon	341
8.3.5.6	Erwartungsnutzentheorie von Bernoulli	342
8.3.5.7	Repräsentationstheorem von Neumann-Morgenstern	343
8.3.6	Versicherungsnachfrage als Entscheidungsproblem	347
8.3.6.1	Versicherungsentscheidung nach dem Risikonutzen-Modell	347
8.3.6.2	Versicherungsentscheidung nach dem Zwei-Zustands-Modell	349
8.3.6.2.1	Versicherungsoptimum	351
8.3.6.2.2	Unfaire Versicherungsprämie (Prämie mit proportionalem Zuschlag)	352
8.3.6.2.3	Unfaire Versicherungsprämie (Prämie mit fixem Zuschlag)	353
8.3.7	Prospekt-Theorie	353
9	Organisation und Führung des Versicherungsunternehmens	358
9.1	Begriffsabgrenzung der Organisation	358
9.1.1	Institutionelle Organisation	358
9.1.2	Instrumentelle Organisation	360
9.2	Organisation in Versicherungsunternehmen	361
9.2.1	Organisationsmodelle in Versicherungsunternehmen	361
9.2.2	Rechtliche Bestimmungen zur Organisation von Versicherungen	361
10	Marketing	365
10.1	Die Entwicklung des Marketings in Praxis und Wissenschaft	365
10.2	Grundlagen des Marketing-Managements	367
10.2.1	Strategischer Marketing-Prozess	367
10.2.2	Strategische Situationsanalyse	368
10.2.3	Marktforschungsmethoden in der Versicherungsbranche	368
10.2.3.1	Bevölkerungs-Finanzmarkt-Datenservice	368
10.2.3.2	GfK Finanzmarktpanel	369
10.2.3.3	Assekuranz Kundenmonitor	370
10.3	Marketingziele	372
10.3.1	Grundlagen zu Marketingzielen	372
10.3.2	Vorökonomische Marketingziele	373
10.3.2.1	Bekanntheitsgrad	373
10.3.2.2	Image	374
10.3.2.3	Image als Marketingziel von Finanzdienstleistungsunternehmen	376
10.3.2.4	Dienstleistungsqualität	377
10.3.2.4.1	Dienstleistungsqualität als Marketingziel	377
10.3.2.4.2	Ansätze zur Messung der Dienstleistungsqualität	379
10.3.2.5	Kundenzufriedenheit	381
10.3.2.5.1	Messkonzepte der Kundenzufriedenheit	381
10.3.2.5.1.1	Das Confirmation/Disconfirmation-Paradigma	381
10.3.2.5.1.2	Das Kano-Modell	382
10.3.2.5.1.3	Kundenzufriedenheitsmessungen in der Versicherungsbranche (Net Promotor Score)	384
10.3.2.5.2	Kundenverhaltensforschung zur Kundenbindung und Kundenloyalität	386
10.3.2.5.3	Das behavioristische und neo-behavioristische Paradigma	387
10.3.2.5.3.1	Kundenloyalitätsmodell nach Stahl	388
10.3.2.5.3.2	Kundenzufriedenheit als zentrale Determinante der Kundenloyalität	390

10.3.2.5.3.3	Transaktionsmarketing und Beziehungsmarketing (Customer Relationship Marketing)	393
10.3.2.5.3.4	Bedeutung der Kundenloyalität für die Versicherungsbranche	394
10.3.2.5.3.5	Vorteile und Motive für Versicherungsunternehmen	395
10.3.2.5.4	Kundenbindung	399
10.3.3	Ökonomische Marketingziele	401
10.4	Customer Relationship Management-Ansatz	403
10.4.1	Kundenorientierung als Erfolgsgröße im CRM	403
10.4.2	Customer Relationship Management-Systeme	406
10.5	Marketing-Mix (4 P-Modell)	409
10.5.1	Produktpolitik (Product)	409
10.5.1.1	Grundlagen zur Produktpolitik	409
10.5.1.2	Produktqualitäten	410
10.5.1.3	Markenbildung	410
10.5.1.4	Produktlinien	412
10.5.2	Preispolitik (Price)	412
10.5.2.1	Grundlagen zur Preispolitik	412
10.5.2.2	Nachfrageorientierte Preisfindung	413
10.5.2.2.1	Klassische Preis-Absatz-Funktion	413
10.5.2.2.2	Doppelt geknickte Preis-Absatz-Funktion nach Gutenberg	414
10.5.2.2.3	Preiselastizität der Nachfrage (Streckenelastizität)	415
10.5.2.3	Kostenorientierte Preisbildung	417
10.5.2.3.1	Preisfindung auf Basis der Vollkostenrechnung	417
10.5.2.3.2	Preisfindung auf der Basis von Teilkosten	417
10.5.2.3.3	Preisfindung auf der Basis der Break Even-Analyse	418
10.5.2.3.4	Preisfindung auf der Basis des Deckungsbeitrags	419
10.5.2.3.5	Festlegung von Mindestpreis-, Mittelpreis- und Höchstpreisniveau	420
10.5.2.3.6	Skimmingstrategie	421
10.5.2.3.7	Penetrationstrategie	421
10.5.2.3.8	Preisdifferenzierung	422
10.5.2.4	Preise in der Versicherungswirtschaft (Prämiengestaltung)	423
10.5.3	Kommunikationspolitik (Promotion)	425
10.5.3.1	Grundlagen der Kommunikation	425
10.5.3.2	Corporate Identity als Bestandteil des Unternehmensmanagements	426
10.5.3.2.1	Grundlagen zur Corporate Identity	426
10.5.3.2.2	Corporate Behavior	428
10.5.3.2.3	Corporate Communications	429
10.5.3.2.4	Corporate Design	430
10.5.3.3	Gestaltung der Kommunikationsmaßnahmen	431
10.5.3.3.1	Externe Kommunikation	431
10.5.3.3.2	Werbung	432
10.5.3.3.3	Werbeträger und Werbemittel	434
10.5.3.3.4	Public Relations	437
10.5.3.3.5	Verkaufsförderung	438
10.5.3.3.6	Personal Selling (Direktmarketing)	439
10.5.4	Distributionspolitik	440
10.5.4.1	Ziele der Distributionspolitik	440



10.5.4.2 Absatzkanalmanagement	440
10.5.4.2.1 Strategisch-konstitutive Ansätze	441
10.5.4.2.2 Instrumentelle Steuerungsansätze	443
10.6 Versicherungsmarketing	444
10.6.1 Die Darstellbarkeit eines Versicherungsprodukts als Dienstleistung	444
10.6.2 Rechtliche Restriktionen von Versicherungswerbung	445
10.6.3 Marketing-Mix für Versicherungsunternehmen (4 P's)	447
10.6.3.1 Grundlagen zum Marketing von Versicherungen	447
10.6.3.2 Besonderheiten der Produktpolitik in Versicherungsunternehmen	447
10.6.3.3 Bedeutung der externen Kommunikation für ein Versicherungsunternehmen	450
10.6.4 Versicherungsmarketing im Internet	453
10.6.4.1 Das Internet als Werbeträger	453
10.6.4.1.1 Der Werbemarkt im Internet	453
10.6.4.1.2 Google und Co. – Suchwortvermarktung	453
10.6.4.1.3 Klassische Onlinewerbung	454
10.6.4.1.4 Affiliate-Werbung	455
10.6.4.1.5 E-Mail-Marketing	455
10.6.4.1.6 Crossmedia-Kampagnen	456
10.6.4.1.7 Mobile Marketing	456
10.6.4.2 Social Media Marketing (SMM)	457
10.6.4.2.1 Grundlagen des Online Marketing	457
10.6.4.2.2 Social Media	458
10.6.4.2.3 Social Networks als Weg der Kundenkommunikation	458
10.6.4.2.4 Blogs, Newsgroups und Foren	459
10.6.4.2.5 Internetbasiertes Empfehlungsmarketing – Virales Marketing	460
10.6.4.2.6 Wissensmanagement, Wikipedia	460
10.6.4.3 Portale	461
10.6.4.3.1 Vergleichsportale	461
10.6.4.3.2 Verbrauchervergleichsportale	462
10.6.4.3.3 Bewertungsportale	463
10.7 Distributionspolitik von Versicherungsunternehmen	464
10.7.1 Personengebundene Distributionskanäle	464
10.7.1.1 Grundlagen zu personengebundenen Distributionskanälen	464
10.7.1.2 Unternehmenseigene Angestellte	464
10.7.1.2.1 Gesetzliche Rahmenbedingungen des Angestelltenverhältnisses	464
10.7.1.2.2 Rechte und Pflichten des Angestellten	466
10.7.1.2.3 Vergütungssystem des Angestellten	467
10.7.1.2.4 Vor- und Nachteile der angestellten Vertriebsmitarbeiter	467
10.7.1.3 Die Versicherungsvermittler	468
10.7.1.3.1 Die Umsetzung der EU-Vermittlerrichtlinie in nationales Recht	468
10.7.1.3.2 Versicherungsvertreter	470
10.7.1.3.2.1 Ausschließlichkeitsvertreter	470
10.7.1.3.2.1.1 Rechte und Pflichten des Ausschließlichkeitsvertreters	473
10.7.1.3.2.1.2 Rechtsbeziehung zwischen Vertreter, Kunde und Versicherer	476
10.7.1.3.2.1.3 Organisation des Vertriebes für Ausschließlichkeitsvertreter	477
10.7.1.3.2.2 Mehrfachagent	479
10.7.1.3.3 Versicherungsmakler	480



10.7.1.3.4	Versicherungsberater	483
10.7.1.4	Annexvertrieb	484
10.7.1.4.1	Ergänzung des primären Produkts durch ein Versicherungsprodukt	485
10.7.1.4.2	Annexvertrieb ohne direkten Bezug zum primären Produkt	485
10.7.1.4.3	Annexvertrieb über Banken	486
10.7.1.4.4	Versicherungsvertrieb in Supermärkten und Versandhäusern	486
10.7.1.4.5	Annexvertrieb über Organisationen	487
10.7.1.4.6	Annexvertrieb über Autohersteller	487
10.7.1.4.7	Gesetzliche Grundlagen des Annexvertriebs	487
10.7.1.4.8	Vergütung und Produkte der Annexvermittler	490
10.7.2	Nicht-personengebundene Distributionskanäle	491
10.7.2.1	Direktvertriebe	491
10.7.2.1.1	Rechtliche Aspekte des Direktvertriebs	492
10.7.2.1.2	Direktversicherung und Vertriebsorganisation	492
10.7.2.1.3	Zielgruppe des Direktvertriebs	493
10.7.2.1.4	Telefonvertrieb	493
10.7.2.2	Internet-Vertrieb	494
10.7.3	Bedeutung der Vertriebssysteme	496
10.8	Kundenwertanalyse und Vertriebskennzahlen	498
10.8.1	Kundenwertanalyse	498
10.8.1.1	ABC-Analyse	498
10.8.1.2	Kundenergebnisrechnung	499
10.8.1.3	Customer Lifetime Value	500
10.8.1.4	CRM-Systeme in der Kundenwertanalyse	501
10.8.2	Vertriebskennzahlen	502
10.8.2.1	Finanzkennzahlen	502
10.8.2.2	Leistungskennzahlen	503
10.8.2.3	Die Besonderheit von Vertriebsmitarbeitern im Vertriebscontrolling	505

IV Der Versicherungsbetrieb

11	Der Wertschöpfungsprozess	507
11.1	Grundlagen zum Betrieb	507
11.2	Der faktortheoretische Ansatz in der Versicherung	508
11.3	Der Kompetenzansatz der Wertschöpfung	510
11.3.1	Kernkompetenzen	510
11.3.2	Kernfähigkeiten in der Versicherungswirtschaft	510
11.3.3	Kernkompetenzen der Versicherer	511
11.4	Die Übernahme des Versicherungsschutzes als Vorstufe der Beschaffung	514
11.5	Kriterien der Versicherbarkeit als Grundlage für den Risikotransfer	515
12	Risikomanagement	518
12.1	Aufgaben und Rahmenbedingungen des Risikomanagements	518
12.2	Risiken und Risikomodelle in Versicherungsunternehmen	520
12.2.1	Das versicherungstechnische Risiko	520
12.2.1.1	Grundlagen zum versicherungstechnischen Risiko	520
12.2.1.2	Die Eigenschaften des versicherungstechnischen Risikos	522
12.2.1.3	Elemente des versicherungstechnischen Risikos	522
12.2.1.3.1	Einordnung der versicherungstechnischen Risikoelemente	522

12.2.1.3.2	Zufallsrisiko	523
12.2.1.3.3	Änderungsrisiko	523
12.2.1.3.4	Irrtumsrisiko	524
12.2.1.3.5	Risiko aufgrund asymmetrischer Informationsverteilung	524
12.2.2	Risikoausgleich im Kollektiv und in der Zeit	525
12.2.2.1	Kennzahlen des Risikos	526
12.2.2.1.1	Grundlagen der Risikokennzahlen	526
12.2.2.1.2	Lageparameter und Erwartungswert	527
12.2.2.1.3	Arithmetisches Mittel	528
12.2.2.1.4	Maße des statistischen Zusammenhangs (Streuungsparameter)	528
12.2.2.1.4.1	Varianz	528
12.2.2.1.4.2	Standardabweichung	529
12.2.2.1.4.3	Variationskoeffizient	529
12.2.2.1.4.4	Kovarianz	530
12.2.2.1.4.5	Korrelationskoeffizient	530
12.2.2.1.4.6	Die Schiefe	531
12.2.3	Modellierung der versicherungstechnischen Risiken	532
12.2.3.1	Allgemeine Entwicklung von Risikomodellen	533
12.2.3.2	Verteilungsmodelle und Gesamtschadenverteilung	535
12.2.3.3	Modelle der Risikotheorie zur Ermittlung des Gesamtschadens	536
12.2.3.3.1	Der Gesamtschaden im individuellen Modell	536
12.2.3.3.2	Der Gesamtschaden im kollektiven Modell	537
12.2.3.4	Statische Verteilungsmodelle in der kollektiven Risikotheorie zur Bestimmung der Gesamtschadenverteilung	538
12.2.3.4.1	Vorgehen zur Ermittlung der Gesamtschadenverteilung	538
12.2.3.4.2	Schätzung der Verteilungsparameter	539
12.2.3.4.2.1	Punktschätzung	539
12.2.3.4.2.2	Intervallschätzung (Konfidenz- oder Vertrauensintervalle)	540
12.3	Grundlagen der Stochastik	541
12.3.1	Zufallsvariable	541
12.3.2	Wahrscheinlichkeits-, Dichte- und Verteilungsfunktion	541
12.3.3	Ausgewählte Modelle für die Schadenssummenverteilungen der Schadenhöhe	544
12.3.3.1	Die Binomialverteilung	545
12.3.3.2	Die Negative Binomialverteilung	545
12.3.3.3	Die Poisson-Verteilung	546
12.3.3.4	Die (Standard-)Normalverteilung und die logarithmische Normalverteilung	547
12.3.3.5	Die Exponentialverteilung als Spezialfall der Gamma-Verteilung	549
12.3.3.6	Pareto-Verteilung	550
12.3.3.7	Die Weibull-Verteilung	551
12.3.4	Risikomaße	552
12.3.4.1	Grundlagen der Risikomaße	552
12.3.4.2	Value at Risk (VaR)	553
12.3.4.3	Conditional Value at Risk (CVaR)	554
12.3.5	Modellierung von Abhängigkeitsstrukturen mit Copulae	555
12.3.5.1	Die Bravais-Pearson-Korrelationskoeffizient und die multivariate Verteilung	555
12.3.5.2	Das Copula-Konzept	556

12.3.5.2.1	Bedeutende Copula-Familien	558
12.3.5.2.1.1	Elliptische Copulae	558
12.3.5.2.1.2	Archimedische Copulae	560
12.3.5.2.2	Ermittlung von Copulae	561
12.3.5.2.3	Anwendung des Copula-Konzepts	561
13	Prämienkalkulation	562
13.1	Grundlagen zur Prämienkalkulation	562
13.1.1	Preisdifferenzierung und Risikoprämie	562
13.1.2	Versicherungsprämien als Beitrag für den Versicherungsschutz	564
13.1.3	Äquivalenzprinzip und Anwartschaftsverfahren	565
13.1.4	Versicherungsprämie als Beitrag für den Versicherungsschutz	566
13.1.5	Grundlagen der Prämienkalkulation unter Berücksichtigung des Gleichbehandlungsgrundsatzes	566
13.1.6	Prämienabstufung	571
13.1.7	Credibility-Theorie als Grundlage für die Tarifbestimmung	575
13.2	Prämienkalkulation in der Lebensversicherung	576
13.2.1	Rechnungsgrundlagen	577
13.2.2	Beitragszusammensetzung	579
13.2.3	Deckungsrückstellungen	580
13.3	Prämienkalkulation in der Krankenversicherung	580
13.3.1	Allgemeines	580
13.3.2	Rechnungsgrundlagen	581
13.3.3	Beitragszusammensetzung	582
13.3.4	Altersrückstellungen	583
13.3.5	Beitragsanpassung	584
13.4	Prämienkalkulation in der Sachversicherung	584
13.4.1	Allgemeines	584
13.4.2	Rechnungsgrundlagen	585
13.4.3	Beitragszusammensetzung	586
13.4.4	Groß- und Kumulschadenssensitivität	587
13.5	Prämienkalkulation der Sachversicherung am Beispiel der Kfz-Versicherung	587
13.5.1	Allgemeines	587
13.5.2	Tarifierungsmerkmale	588
13.5.3	Tarifgruppen der Kfz-Versicherung	589
13.5.4	Schadenfreiheitsrabattsystem	589
13.5.5	Unternehmensindividuelle Tarifmerkmale	590
13.6	Prämienkalkulation am Beispiel der PKV	591
14	Anlage-Management	593
14.1	Kapitalanlagen als Teil der Versicherungsproduktion	593
14.2	Kapitalanlage und Asset Management	594
14.3	Rechtliche Rahmenbedingungen der Anlagepolitik	596
14.3.1	Das Versicherungsaufsichtsgesetz und die Anlageverordnung	596
14.3.1.1	Anwendbarkeit der Kapitalanlagevorschriften auf die verschiedenen Versicherungsunternehmen	596
14.3.1.2	Abgrenzung der den Kapitalanlagevorschriften unterworfenen Vermögenswerte von Versicherungsunternehmen	597
14.3.2	Anlagegrundsätze	598



14.3.2.1 Allgemeine Grundsätze	598
14.3.2.2 Sicherheit	599
14.3.2.3 Rentabilität	600
14.3.2.4 Liquidität	601
14.3.3 Gliederung zulässiger Kapitalanlagearten	602
14.3.4 Mischung der Anlagen und Anlagen-Höchstgrenzen	604
14.3.5 Investitionstheorien als Grundlage für Anlageentscheidungen	604
14.4 Finanzmathematische Grundlagen der Investitionsrechnung	605
14.4.1 Zinsrechnung	605
14.4.1.1 Einmalige Einzahlung mit einfachem Zins	605
14.4.1.2 Einmalige Einzahlung mit Zinseszins	606
14.4.1.3 Unterjährige Verzinsung	608
14.4.1.4 Effektiver und kontinuierlicher Zinssatz	608
14.4.2 Rentenrechnung	609
14.4.2.1 Vorschüssige Zeitrente mit jährlicher Rentenzahlung	609
14.4.2.2 Nachschüssige Zeitrente mit jährlicher Rentenzahlung	611
14.4.2.3 Zeitrente mit unterjähriger Rentenzahlungen	612
14.4.2.4 Ewige Rente	612
14.4.3 Tilgungsrechnung	613
14.4.3.1 Ratentilgung	613
14.4.3.2 Annuitätentilgung	614
14.4.3.3 Endfällige Tilgung	616
14.4.4 Dynamische Investitionsrechnung	616
14.4.4.1 Das Fisher-Modell als Prämisse für die Anwendung der traditionellen Investitionsrechenverfahren	616
14.4.4.2 Entscheidungen über einzelne Investitionen bei vollkommenen Kapitalmarkt unter Sicherheit	618
14.4.4.2.1 Die Kapitalwertmethode	618
14.4.4.2.2 Die Annuitätenmethode	620
14.4.4.2.3 Methode des internen Zinsfußes	621
14.5 Theorie der Investitionsentscheidung	624
14.5.1 Neoklassische Kapitalmarkttheorien	624
14.5.1.1 Portfolio Selection Model von Markowitz	625
14.5.1.1.1 Zwei-Aktien-Fall	627
14.5.1.1.2 Indifferenzkurve zur Bestimmung des optimale Portfolios	629
14.5.1.1.3 Das varianz-minimale Portfolio	633
14.5.1.2 Capital Asset Pricing Model (CAPM)	634
14.5.1.2.1 Wertpapierlinie	635
14.5.1.2.2 Separations-Theorem von Tobin	640
14.5.1.2.3 Nutzenmaximierende Asset Allocation	640
14.5.1.2.4 Ermittlung des Marktportfolios	641
14.5.1.2.5 Indexmodelle	643
14.5.1.2.5.1 Single-Indexmodell	643
14.5.1.2.5.2 Multi-Indexmodell	646
14.5.2 Arbitrage Pricing Theory	647
14.5.3 Black-Litterman-Modell	649
14.5.3.1 Investorenspezifische Prognosen	649

14.5.3.2 Bestimmung der Inputfaktoren	650
14.5.4 Optionspreistheorie	652
14.5.4.1 Historische Entwicklung der Optionspreistheorie	654
14.5.4.2 Stochastische Prozesse in diskreter und stetiger Zeit	656
14.5.4.3 Wiener-Prozess und die Geometrische Brownsche Bewegung	657
14.5.4.4 Itô-Prozess und Itô's Lemma	659
14.5.4.5 Analytisches Optionspreismodell nach Black und Scholes	660
14.5.4.6 Numerische Optionspreismodelle	664
14.5.4.6.1 Binomialmodell nach Cox, Ross und Rubinstein	664
14.5.4.6.2 Monte-Carlo-Simulation	669
14.5.4.6.3 Implizite und Explizite Finite-Differenzen-Methoden	670
14.6 Performance-Messung	674
14.6.1 Eindimensionale Performance-Messung	674
14.6.1.1 Performance ohne Cashflow	674
14.6.1.2 Performance mit Cashflow	674
14.6.1.3 Geldgewichtete Rendite	675
14.6.1.4 Zeitgewichtete Rendite	675
14.6.2 Zweidimensionale Performance-Messung	676
14.6.2.1 Sharpe Ratio	676
14.6.2.2 Treynor Ratio	676
14.6.2.3 Jensen Alpha	677
14.6.2.4 Treynor-Black-Ratio	678
14.6.2.5 Tracking Error	678
14.6.2.6 Information Ratio	678
14.6.2.7 Risikoadjustierte Performance	678
14.7 Entwicklung des Asset Liability Managements	679
14.7.1 Unternehmensbezogene Szenarien	684
14.7.2 Fälligkeitsprofile	684
14.7.3 Simulationen	685
14.7.3.1 Deterministische Simulationen	685
14.7.3.2 Stochastische Simulationen	686
14.7.4 Portfolio-Insurance	689
14.7.5 Simultanes ALM	690
14.8 Anleihenkurse und Zinsstruktur	691
14.8.1 Zins- und Kursbildung an den Kapitalmärkten	691
14.8.2 Zinsmodelle als Grundlage für Prognosen	692
14.8.3 Cashflow Matching	694
14.8.4 Duration Matching	695
14.8.4.1 Der Begriff Duration	695
14.8.4.2 Durationsfenster	698
14.8.4.3 Anwendung des Durations Matching im ALM	700
14.8.4.4 Duration Gap-Analyse	702
14.8.5 Bedingte Immunisierung	703
14.9 ALM der Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen	704
14.9.1 Cashflow-Profile und deren Matchingstrategien	704
14.9.2 Futures und Forwards	707
14.9.3 ALM in der Kompositversicherung	709

14.9.3.1 Die Dynamische Finanzanalyse als besondere Technik der Kompositversicherung	709
14.9.3.2 Funktionsweise der DFA anhand eines Beispiels	709
15 Schadenabwicklung	713
15.1 Grundlagen der Schadenabwicklung	713
15.1.1 Schaden als Eintritt des Versicherungsfalles	713
15.1.2 Schadenbearbeitung als Teil des Leistungserstellungsprozesses eines Versicherungsunternehmens	714
15.2 Schadenmanagement	715
15.2.1 Ziele des Schadenmanagements	715
15.2.1.1 Kundenbindung	716
15.2.1.2 Kostenersparnis	716
15.2.1.3 Verbesserung der Wettbewerbssituation des Versicherungsunternehmens ..	718
15.2.2 Geschäftsprozesse des Versicherers bei der Schadenbearbeitung	719
15.2.2.1 Strukturierung der Aufbauorganisation	719
15.2.2.2 Geschäftsprozesse des Versicherers im Schadenfall	720
15.2.2.2.1 Schadenabwicklungsprozess	720
15.2.2.2.2 Schadenerfassung	721
15.2.2.2.2.1 Schadenmeldung	721
15.2.2.2.2.2 Schadenanlage	722
15.2.2.2.3 Schadenbearbeitung	722
15.2.2.2.3.1 Formelle Deckungsprüfung	722
15.2.2.2.3.2 Materielle Deckungsprüfung	723
15.2.2.2.4 Schadenregulierung	724
15.2.2.2.4.1 Versicherungssumme in der Schaden- und Summenversicherung ...	724
15.2.2.2.4.2 Unterversicherung	724
15.2.2.2.4.3 Neuwert und Zeitwert	725
15.2.2.2.4.4 Weitere Entschädigungsleistungen	725
15.2.2.2.4.5 Selbstbeteiligung des Versicherungsnehmers	725
15.2.2.2.5 Regress	726
15.3 Ansätze des Schadenmanagements	727
15.3.1 Analyse und Controlling	727
15.3.1.1 Schadencontrolling	727
15.3.1.1.1 Begriff und Funktion des Schadencontrollings	727
15.3.1.1.2 Vorgehensweise des Schadencontrollings	728
15.3.1.2 Analyseverfahren	729
15.3.1.2.1 Schadenaktenanalyse	729
15.3.1.2.2 Prozessanalyse	731
15.3.2 Schadenprävention	732
15.3.2.1 Grundlagen der Schadenverhütung	732
15.3.2.1.1 Begriff der Schadenverhütung	732
15.3.2.1.2 Schadenverhütung in Zusammenarbeit mit der Technik	732
15.3.2.2 Maßnahmen zur Schadenverhütung	733
15.3.2.2.1 Vorgehensweise bei der Schadenverhütung	733
15.3.2.2.2 Vertragliche Maßnahmen zur Schadenverhütung	733
15.3.2.2.3 Information und gezielte Beratung	734
15.4 Optimierung der Schadenbearbeitung und aktives Schadenmanagement	736

15.4.1 Schadenkategorisierung	736
15.4.1.1 Ziele der Schadenkategorisierung	736
15.4.1.2 Vorgehensweise bei der Schadenkategorisierung	736
15.4.2 Online-Schadenbearbeitung und IT-Ansätze	737
15.4.2.1 Vorbemerkung zur Informationsverarbeitung	737
15.4.2.2 Elektronische Schadenakte	738
15.4.2.3 Online-Schadenregulierung mit Einbezug des Schaden-EDV-Systems	739
15.4.3 Naturalrestitution	740
15.4.3.1 Einsatz der Naturalrestitution als Teil des aktiven Schadenmanagements	740
15.4.3.2 Arten der Naturalrestitution	741
15.4.3.3 Veränderungsgrößen der Naturalrestitution	742
16 Rückversicherungen	743
16.1 Rückversicherung als Teil der Versicherungsproduktion	743
16.1.1 Geschichte des Rückversicherungswesens	743
16.1.1.1 Wesen der Rückversicherung	744
16.1.1.2 Gesetzliche Rahmenbedingungen für Rückversicherungsunternehmen	746
16.1.2 Rückversicherungsarten	747
16.1.2.1 Grundlagen zu Rückversicherungsarten	747
16.1.2.2 Obligatorische Rückversicherung	748
16.1.2.3 Semiobligatorische Rückversicherung	751
16.1.2.4 Fakultative Rückversicherung	751
16.1.2.5 Prämienberechnung der Rückversicherung	752
16.1.2.6 Klauseln in Rückversicherungsverträgen	753
16.1.2.7 Schadenrückstellungen	755
16.1.2.8 C(at)-XL: Kumulschadenexzedentenrückversicherung	756
16.1.3 Katastrophenrisiken	757
16.1.3.1 Menschenverursachte Katastrophenrisiken	757
16.1.3.2 Reaktorrisiko	757
16.1.3.3 Terrorrisiko	761
16.1.3.4 Naturbasierte Katastrophenrisiken	763
16.1.3.4.1 Entwicklung von naturbasierten Risiken	763
16.1.3.4.2 Sturmrisiko	765
16.1.3.4.3 Erdbebenrisiko	766
16.1.3.4.4 Tsunamirisiko	768
16.1.3.4.5 Vulkanrisiko	769
16.2 Alternativer Risikotransfer (ART)	771
16.2.1 Alternativer Risikotransfer als Bestandteil des Risikotransfers	771
16.2.2 Ziele des Alternativen Risikotransfers	773
16.2.3 Überblick über die Instrumente des Alternativen Risikotransfers	774
16.2.4 Ausgewählte Instrumente des alternativen Risikotransfers	777
16.2.4.1 Captives	777
16.2.4.2 Multiline/Multiyear und Integrierte Programme	778
16.2.4.3 Finite Risk	779
16.2.4.4 Insurance Linked Securities	779
16.2.5 Franchisen als Instrument des Risikotransfers im Versicherungsgeschäft	780
17 Das Ergebnis des Wertschöpfungsprozesses	781
17.1 Der Kapitalrückfluss	781



17.2	Bedeutung des Finanzmittelfonds	782
17.3	Aufbau der Kapitalflussrechnung	783
17.4	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	785
17.5	Prämieneinzahlungen	786
17.6	Cashflow aus der Investitionstätigkeit	787
17.7	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	788

V Versicherungsprodukte

18	Sachversicherung	791
18.1	Die Haftpflichtversicherung	791
18.1.1	Haftung und Deckung	792
18.1.1.1	Haftungsarten	792
18.1.1.2	Prüfung der Deckung in der Haftpflichtversicherung	794
18.1.2	Die allgemeine Haftpflichtversicherung	794
18.1.2.1	Allgemeine Versicherungsbedingungen in der Haftpflichtversicherung	794
18.1.2.2	Versichertes Risiko	794
18.1.2.3	Vorsorgeversicherung	795
18.1.2.4	Ausschlüsse in der Haftpflichtversicherung	796
18.1.2.5	Leistungen der Allgemeinen Haftpflichtversicherung	798
18.1.3	Abgrenzung von privater und betrieblicher Haftpflichtversicherung	799
18.1.4	Weitere Formen der Haftpflichtversicherung	799
18.1.4.1	Umwelthaftpflichtversicherung	799
18.1.4.2	Produkthaftpflichtversicherung	800
18.1.4.3	Tierhalterhaftpflichtversicherung	801
18.1.4.4	Jagdhaftpflichtversicherung	801
18.1.5	Unterversicherung in der Haftpflichtversicherung	802
18.2	Die Kraftfahrzeugversicherung	802
18.2.1	Die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	803
18.2.1.1	Versicherungspflicht	803
18.2.1.2	Schutz des Geschädigten	804
18.2.1.3	Anspruchsgrundlagen der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	805
18.2.1.4	Die Allgemeinen Versicherungsbedingungen	806
18.2.1.4.1	Deckungsumfang und versicherte Personen	806
18.2.1.4.2	Geltungsbereich und Versicherungssummen	807
18.2.1.4.3	Ausschlüsse	807
18.2.2	Die Kaskoversicherung	808
18.2.2.1	Deckungsumfang der Voll- und Teilkaskoversicherung	808
18.2.2.2	Entschädigungsleistungen in der Kaskoversicherung	809
18.2.3	Die Kraftfahrzeug-Unfallversicherung	810
18.2.3.1	Der Unfallbegriff	810
18.2.3.2	Inhalte, Leistungen und Ausschlüsse gem. AKB	810
18.2.4	Der Kraftfahrzeug-Schutzbrief	812
18.2.4.1	Schutzbriefleistungen und Ausschlüsse gem. AKB	812
18.2.4.2	Assistanceleistungen	814
18.2.5	Tarifgestaltung in der Kraftfahrzeug-Versicherung	814
18.2.5.1	Prämie und Kraftfahrzeug-Versicherungstarif	814
18.2.5.2	Das System des Schadenfreiheitsrabattes	814

18.2.6	Unterversicherung in der Kraftfahrzeug-Versicherung	816
18.3	Die Hausrat-/Wohngebäudeversicherung	817
18.3.1	Versicherte Sachen und Versicherungsort	817
18.3.2	Versicherte Gefahren und Ausschlüsse	818
18.3.2.1	Feuer, Explosion, Implosion, Blitzschlag, Anprall bzw. Absturz eines Luftfahrzeugs	818
18.3.2.2	Einbruchdiebstahl und Raub	819
18.3.2.3	Leitungswasser	820
18.3.2.4	Sturm und Hagel	821
18.3.2.5	Weitere Elementarschäden	822
18.3.3	Versicherte Kosten in der Hausratversicherung	822
18.3.4	Besonderheiten in der Hausrat- und Wohngebäudeversicherung	823
18.3.5	Der Versicherungswert in der Hausrat- und Wohngebäudeversicherung	823
18.3.6	Unterversicherung in der Hausrat- und Wohngebäudeversicherung	824
18.4	Feuerversicherung	825
18.4.1	Die Feuer-Sachversicherung	825
18.4.1.1	Versicherte Gefahren	825
18.4.1.2	Versicherungs-Ausschlüsse	826
18.4.1.3	Versicherte Sachen und Kosten	826
18.4.1.4	Versicherungsort	828
18.4.2	Exkurs: Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung	828
18.4.3	Unterversicherung in der Feuerversicherung	829
18.4.3.1	Maßnahmen zur Vermeidung oder Verminderung der Unterversicherung	829
18.4.3.2	Berechnung der Unterversicherung	831
18.5	Neuere Entwicklung der Kompositversicherung unter besonderer Berücksichtigung der Prämienkalkulation in der Transportversicherung	831
18.5.1	Die D&O-Versicherung	831
18.5.1.1	Der Versicherungsschutz in der D&O-Versicherung	832
18.5.1.1.1	Die allgemeinen Versicherungsbedingungen der D&O-Versicherung	832
18.5.1.1.1.1	Gegenstand der D&O-Versicherung und versicherte Personen	832
18.5.1.1.1.2	Versicherte Tätigkeit und Versicherungsfall	834
18.5.1.1.1.3	Gesetzliche Haftpflichtbestimmungen als Grundlage der D&O-Versicherung	835
18.5.1.1.1.4	Versicherte Ansprüche und Vermögensschaden	835
18.5.1.1.2	Zeitlicher Umfang des Versicherungsschutzes	837
18.5.1.1.3	Sachlicher Umfang des Versicherungsschutzes	837
18.5.1.1.3.1	Gerichtlicher und außergerichtlicher Versicherungsschutz	837
18.5.1.1.3.2	Besonderheiten bei Kapitalbeteiligungen	837
18.5.1.1.3.3	Höchstbetrag und Selbstbehalt	838
18.5.1.1.3.4	Kostenerstattung	838
18.5.1.1.3.5	Serienschadenklausel	839
18.5.1.1.3.6	Sonstige Bestimmungen	839
18.5.1.1.4	Ausschlüsse	839
18.5.1.1.4.1	Vorsatz	839
18.5.1.1.4.2	Umwelteinflüsse	839
18.5.1.1.4.3	Räumlicher Geltungsbereich	839
18.5.1.1.4.4	Buß- und Geldstrafen	840



18.5.1.1.4.5 Sonstige Ausschlussstatbestände	840
18.5.1.2 Entwicklung der D&O-Versicherung	840
18.5.2 Die Rechtsschutzversicherung	841
18.5.2.1 Historische Entwicklung	841
18.5.2.2 Rechtliche und sozialpolitische Rahmenbedingungen	842
18.5.2.3 Bedeutung und Aufgaben der Rechtsschutzversicherung	843
18.5.2.4 Die allgemeinen Bedingungen für die Rechtsschutzversicherung	844
18.5.2.4.1 Die Leistungsarten der Rechtsschutzversicherung	844
18.5.2.4.1.1 Entwicklung des Bedingungswerkes	844
18.5.2.4.1.2 Versicherbare Lebens- und Rechtsbereiche	844
18.5.2.4.2 Risikoausschlüsse	848
18.5.2.4.3 Spezialprodukte außerhalb der Musterbedingungen	850
18.5.2.4.4 Schadenprävention und alternative Verfahren	851
18.5.3 Technische Versicherungen	852
18.5.3.1 Entwicklung und Bedeutung der technischen Versicherungen	852
18.5.3.2 Die Maschinenversicherung	854
18.5.3.2.1 Maschinenversicherung für stationäre technische Anlagen	854
18.5.3.2.1.1 Versicherte Sachen, Gefahren und Schäden	854
18.5.3.2.1.2 Versicherungssumme, Versicherungswert und versicherte Kosten ..	856
18.5.3.2.1.3 Prämien- und Entschädigungsberechnung	858
18.5.3.2.2 Maschinenversicherung für fahrbare und transportable Geräte	859
18.5.3.3 Die Elektronikversicherung	861
18.5.3.3.1 Vorbemerkungen	861
18.5.3.3.2 Versicherte und nicht versicherte Gefahren und Schäden	861
18.5.3.3.3 Umfang der Versicherung	862
18.5.3.3.4 Daten- und Softwareversicherung	863
18.5.3.4 Die Montageversicherung	864
18.5.3.4.1 Vorbemerkungen	864
18.5.3.4.2 Versicherte Sachen und versicherte Gefahren	865
18.5.3.4.3 Vertragsarten, versichertes Interesse, Versicherungsort und -dauer	866
18.5.3.4.4 Versicherungssumme, versicherte Kosten und Umfang der Entschädigung	867
18.5.3.5 Die Bauleistungsversicherung	868
18.5.3.5.1 Allgemeines	868
18.5.3.5.2 Versicherte Sachen, Gefahren und Schäden	869
18.5.3.5.3 Versicherte Interessen, Versicherungsort, versicherte Kosten, Versicherungssumme	871
18.5.3.5.4 Entschädigungsberechnung	872
18.5.4 Transportversicherungen	873
18.5.4.1 Allgemeines	873
18.5.4.1.1 Historie	873
18.5.4.1.2 Zweck der Transportversicherung	874
18.5.4.1.2.1 Grundlagen zur Transportversicherung	874
18.5.4.1.2.2 Transportwarenversicherung	874
18.5.4.1.2.3 Verkehrshaftungsversicherung	875
18.5.4.1.2.4 Kaskoversicherungen	876
18.5.4.1.2.5 Sonderzweige	877

18.5.4.1.3	Bedeutung der Transportversicherung	879
18.5.4.1.4	Gesetzliche und vertragliche Grundlagen des Transportvertrages	880
18.5.4.1.4.1	Allgemeines	880
18.5.4.1.4.2	Die Allgemeinen Deutschen Seeversicherungsbedingungen	880
18.5.4.1.4.3	Das Güterkraftverkehrsgesetz (GüKG)	881
18.5.4.1.4.4	Das Warschauer Abkommen (WA)	881
18.5.4.1.4.5	Das Montrealer Übereinkommen (MÜ)	882
18.5.4.1.4.6	Die CMR (International Carriage of Goods by Road)	882
18.5.4.1.4.7	Das COTIF (CIM)	882
18.5.4.1.4.8	Das Budapester Übereinkommen (CMNI)	883
18.5.4.1.5	Internationale Lieferkonditionen: Die Incoterms 2010 (International Commercial Terms)	883
18.5.4.1.5.1	Allgemeines	883
18.5.4.1.5.2	Die Klauseln der Incoterms 2010	884
18.5.4.1.6	Bedeutung der Marktteilnehmer	886
18.5.4.2	Die Transportwarenversicherung	887
18.5.4.2.1	Die DTV-Güter 2000/2008	887
18.5.4.2.2	Versicherungssumme und Versicherungswert	894
18.5.4.2.3	Der besondere Schadenfall Havarie-grosse	894
18.5.4.3	Die Prämienkalkulation in der Transportwarenversicherung	897
18.5.4.3.1	Risikofaktoren bei Transporten	897
18.5.4.3.2	Risikobewältigung	898
18.5.4.3.3	Entwicklung der Prämienkalkulation	900
19	Private Altersvorsorge und Invaliditätsvorsorge	901
19.1	Basisvorsorge (1. Schicht)	902
19.1.1	Die gesetzliche Rentenversicherung	902
19.1.2	Die Rürup-Rente	903
19.2	Kapitalgedeckte Zusatzvorsorge (2. Schicht)	905
19.2.1	Betriebliche Altersvorsorge (bAV)	905
19.2.1.1	Rechtsgrundlage der betrieblichen Altersvesorgung	905
19.2.1.2	Steuerliche Behandlung der betrieblichen Altersvorsorge	908
19.2.1.3	Die Zusagearten einer betrieblichen Altersvorsorge	908
19.2.1.4	Finanzierungsarten einer Zusage	910
19.2.2	Riester-Rente	912
19.3	Versicherungsprodukte zur privaten Alters- und Invalidenvorsorge (3. Schicht)	915
19.3.1	Private Renten- und Lebensversicherung	915
19.3.1.1	Lebensversicherungsreformgesetz (LVRG)	915
19.3.1.1.1	Absenkung des Höchstrechnungszins (Garantiezins)	915
19.3.1.1.2	Neuregelung der Beteiligung an den Bewertungsreserven	917
19.3.1.1.3	Höhere Beteiligung der Versicherungsnehmer am Risikoergebnis	918
19.3.1.1.4	Ausschüttungssperre für Lebensversicherungsunternehmen	918
19.3.1.1.5	Absenkung des Höchstzillmersatzes von Vertriebskosten	918
19.3.1.1.6	Einführung der Effektivkostenquote	919
19.3.1.2	Private Rentenversicherung	919
19.3.1.3	Private Lebensversicherung	922
19.3.1.3.1	Grundlagen der privaten Lebensversicherung	922
19.3.1.3.2	Todesfallversicherung	922

19.3.1.3.3 Todes- und Erlebensfallversicherung	924
19.3.1.3.4 Termfixversicherung	926
19.3.2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen zur Renten- und Lebensversicherung bei Invalidität	927
19.3.2.1 Erwerbsminderung durch Invalidität	927
19.3.2.2 Staatliche Erwerbsminderungsrente (EMR) bei Invalidität	930
19.3.2.3 Private Berufsunfähigkeitsversicherung (BU)	934
20 Gesundheitssystem und Krankenversicherung	935
20.1 Gesundheitsökonomie	935
20.1.1 Entwicklung der Gesundheitsökonomie in Deutschland	935
20.1.2 Theoretische Grundlagen der Gesundheitsökonomie	937
20.1.2.1 Gesundheitsökonomie und Wohlfahrtstheorie	937
20.1.2.2 Pareto-Kriterium	937
20.1.2.3 Kaldor-Hicks-Effizienz-Kriterium	938
20.1.2.4 Extrawelfarismus als alternative Betrachtungsperspektive	939
20.1.2.5 Rechtliche Rahmenbedingungen gesundheitsökonomischer Evaluationen ..	939
20.1.3 Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen	940
20.1.3.1 Einbeziehung von Lebensqualitätseffekten in gesundheitsökonomische Analysen	942
20.1.3.1.1 Grundprinzipien des QALY-Konzeptes	942
20.1.3.1.2 Weiterentwicklung des QALY-Konzeptes	943
20.1.3.1.3 Qualitätsmanagementmodelle im Gesundheitswesen	945
20.1.3.2 Evidence-based Medicine als Wissensbasis im Qualitätsmanagement	946
20.1.3.2.1 Grundlagen und Entwicklung der Evidence-based Medicine	946
20.1.3.2.2 Leitlinien als verbindendes Element zwischen Evidence-based Medicine und Qualitätsmanagement	947
20.2 Ordnungspolitischer Rahmen des deutschen Gesundheitssystems nach dem Zweiten Weltkrieg	948
20.2.1 Grundstruktur des heutigen Gesundheitssystems	949
20.2.2 Neuordnung der gesetzlichen Krankenversicherung im Gesundheitsfonds	952
20.3 Gesetzliche Krankenversicherung als Säule des Gesundheitssystems	956
20.3.1 Bedeutung und Funktion	956
20.3.2 Solidaritätsprinzip	958
20.3.3 Organisation und Aufgabe	959
20.3.4 Versicherungsrechtliche Grundlagen	960
20.3.5 Leistungsumfang der gesetzlichen Krankenkassen	961
20.3.6 Finanzierungsmodalitäten	963
20.4 Private Krankenversicherung	964
20.4.1 Bedeutung und Funktion des privaten Krankenkassenwesens	964
20.4.2 Äquivalenzprinzip	965
20.4.3 Organisation und rechtliche Regelung der PKV	966
20.5 Private Krankenversicherungsprodukte	967
20.5.1 Krankheitskostenvollversicherung	967
20.5.2 Standardtarif	968
20.5.3 Basistarif	969
20.5.4 Krankentagegeldversicherung	970
20.5.5 Krankenhaustagegeldversicherung	970

20.5.6 Weitere Zusatzversicherungen der privaten Krankenversicherung	971
20.6 Pflegeversicherung	973
20.6.1 Gesetzliche Regelung der Pflegeversicherung	973
20.6.2 Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung	974
20.6.3 Besonderer Aspekte der gesetzlichen Pflegeversicherung	977
20.6.3.1 Pflegebedürftigkeit bei Kindern	977
20.6.3.2 Härtefallregelung	978
20.6.4 Private Pflege-Pflichtversicherung	979
20.6.5 Private Pflegeergänzungsprodukte	979
20.6.5.1 Einstufungskriterien	979
20.6.5.2 Pflegerentenversicherung	980
20.6.5.3 Pflegekostenversicherung	981
20.6.5.4 Pflegetagegeldversicherung	982
Literaturverzeichnis	983
Stichwortverzeichnis	1035

